Abendpost

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 13. Mai 1892. — 3 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 114.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Interessanter Prozeß.

Tuscola, Ill., 12. Mai. Vertreter des Chicagoer Thierschutzvereins sind mit ihrem Versuch, die Fuchsjäger von Fairland-County wegen „Thierquälerei" bestrafen zu lassen, abgeblitzt. Eine Anzahl Jäger war verhaftet worden, aber nur einer wurde processirt, um einen Probefall zu schaffen. A. W. Thomas von Chicago war der Anwalt der Kläger, und C. W. Woolverton vertrat die Verklagten. Letzterer machte geltend, daß die Füchse unbedingt wilde Thiere seien, über welche der Thierschutzverein seine schützende Hand auszustrecken kein Recht habe. Die Geschworenen schlossen sich dieser Meinung an und sprachen die Angeklagten frei. Ein sehr zahlreiches Publikum, vor allem das Sportselement, hatte sich zu den Verhandlungen eingefunden und folgte den beiderseitigen Plaidoyers mit der größten Spannung.

Grausiger Selbstmord.

Montreal, O., 13. Mai. In St. Jean de Chrysostome beging gestern der Sohn des wohlhabenden Farmers Provost auf gräßliche Weise Selbstmord. Er band sich an der Hüfte an einen Baum, befestigte das eine Ende des Strickes an eine Wagendeichsel und das andere als Schlinge eng um seinen Hals.

Dann hieb er mit einer Stierpeitsche furchtbar auf die Pferde los, welche an das Gefährt gespannt waren. Dieselben sprangen mit ungeheurer Wucht los, und Provost wurde der Kopf völlig abgerissen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Gallia und Britannic von Liverpool; Ocean von Rotterdam.

Montreal: Wergerland von Bergen (Norwegen) nach Chicago (mit einer Ladung Fische und Theer).

San Francisco: Maripofa, von Australien und Honolulu.

Liverpool: Germanic von New York.

Glasgow: Siberian von New York.

London: In Sicht: Werkendam und Polynesia von New York; Switzerland von Philadelphia.

Rotterdam: Schiedam von Baltimore.

Hamburg: Fürst Bismarck und Gothia von New York; Europa von Boston.

Abgegangen.

Rio Janeiro: Amy (von der United States and Brazil Mail Steamship Co.) nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regen, heute Abend ein wenig wärmer: Südostwinde, welche an Stärke zunehmen.

Telegraphische Notizen.

— Oberst Jacob Ruppert Jr., ein Mitglied vom Stabe des Gouverneurs Flower von New York, wurde bei seiner Ankunft aus Europa von englischen Geheimpolizisten verhaftet, welchen sie mit einem Fälscher Namens Brown verwechselt hatten. Natürlich wurde er alsbald unter Entschuldigungen wieder freigelassen.

— Zwanzig Meilen westlich von Saginaw, Mich., explodirte in dem kleinen Ort Midland der Dampfkessel in der Sägmühle der „Midland Scott & Lumber Co.", und 3 Arbeiter wurden getödtet. Der Knall wurde meilenweit in Umkreise vernommen.

— In Memphis, Tenn., wurde gestern die neue große Stahlbrücke über den Mississippi unter glänzenden Feierlichkeiten dem Publikum zur Benutzung übergeben; G. W. Marrison von Chicago war der Oberingeneur des Bauwerks.

— Endlich hat das Abgeordnetenhaus des Congresses beschlossen, eine Untersuchung der Pinkerton'schen Geheimpolizei-Agentur abzuhalten. Es fand eine heftige Debatte hierüber statt, und Simpson nannte die Pinkerton-Spitzel eine Mörderbande, die im Dienste von Großcapitalisten und Corporationen stehe und vor keinem Verbrechen zurückschrecke.

— Aus Burlington, Col., wird gemeldet: Als der Grubenarbeiter Thomas Hollingshead von der Arbeit kam, hatte er noch einige Dynamitpatronen in der Tasche; er gerieth mit einem Mitarbeiter in Streit, und dabei explodirten die Dynamitpatronen, wodurch der Unglückliche in Stücke gerissen wurde. Sein Kamerad wurde nur leicht beschädigt.

— Eine Depesche aus Spokane Falls, Wash., meldet: Zwischen den Grubenbesitzern und deren Arbeitern im Bezirk Coeur d'Alene herrscht bittere Feindschaft, weil die Ersteren Nicht-Unionleute angestellt haben. Beide Parteien bewaffnen sich, und ein Zusammenstoß erscheint unvermeidlich; 53 Hilfsmarschälle sind unter dem Befehl des Bundesmarschalls Joe Warren nach dem Schauplatz abgegangen.

— Bei Muscatine, Ja., ertranken gestern der 15jährige John Bermel und der 12jährige Albert Köpping im Mississippi, während sie auf einem Floß spielten.

— Aus Santa Fe, N. M., wird berichtet, daß gestern das Capitol daselbst niederbrannte. Dasselbe war, wie überhaupt alle öffentlichen Gebäude in New Mexico, infolge eines Mißverständnisses der Territorialgesetzgebung nicht versichert; Schaden etwa $250,000.

Ausland.

Kaiser Wilhelms Baupläne.

Berlin, 13. Mai. Es wird jetzt mitgetheilt, daß der Kaiser, trotz seiner natürlichen Vorliebe für die Pläne zur Verschönerung der Umgebungen des Königl. Schlosses, dagegen sei, sie auszuführen, vorerst wenigstens, da ihm die Unkosten nachgerade doch zu hoch vorkommen, besonders wenn das Geld durch eine Lotterie beschafft werden müßte. Mehrere Mitglieder des Bau-Ausschusses, einschließlich des Vorsitzenden v. Tepper von Wiesbaden, haben abgedankt und erklären, so lange sie zum Ausschuß gehörten, sei dieser nur mit der Abtragung der Schloßfreiheit beschäftigt gewesen.

Die übrigen Pläne scheinen in eine neue Phase eingetreten zu sein. Herr Kunze, der die eigentlichen Pläne gemacht hat von dem berühmten Teich und der Terrasse an der Längsseite des Schlosses, hat ein Schreiben an die Stadtbehörde gerichtet, des Inhalts, daß gewisse Personen ihm anderthalb Millionen Mark zur Verfügung gestellt hätten, und daß er diese Summe der Stadtverwaltung einhändigen werde, wenn sie die Häuser zwischen der Breiten Straße und der Kurfürstenbrücke ankaufen und niederreißen lassen würden und die Anlegung von Gartenterrassen, etwa 40 Fuß breit, vor dem südlichen Flügel des Schlosses gestatteten. Es wird bald zu einer Erörterung aller diesbezüglichen Pläne kommen, sowohl seitens des Stadtrathes wie seitens des preußischen Landtages, in welchem der Abg. Eugen Richter die Regierung hierüber interpelliren will.

Die Berliner Weltausstellung.

Berlin, 13. Mai. Der Vorschlag, hier eine Weltausstellung abzuhalten, erweckt nachgerade beträchtliches Interesse, und kaum eine Woche vergeht, ohne daß ein Anzahl Verhandlungen zur Erörterung dieser Frage stattfinden. So lange Fürst Bismarck am Ruder blieb, war an die Ausstellung nicht zu denken, denn dieser war entschiedener Gegner des Planes. Selbst jetzt ist die Zahl Derer, die nichts davon wissen wollen, bedeutend. Besonders sind große Grundbesitzer dagegen, da sie befürchten, daß die Ausstellung und die Vorbereitungen für dieselbe Tausende von Arbeitern aus den ländlichen Bezirken nach Berlin bringen, die Löhne in die Höhe treiben und den Mangel an ländlichen Arbeitern in den östlichen Ackerbauprovinzen noch mehr steigern würde.

Auch befürchtet man Ueberproduction und zu ausgedehnte Speculationen in allen Geschäftszweigen. Nichtsdestoweniger hat sich eine überwältigende Mehrheit der Corporationen und Verbindungen, deren Unterstützung für ein solches Unternehmen nothwendig ist, zu Gunsten des Planes erklärt. Ein Ausschuß des Vereins zur Förderung von Handel und Gewerbe hat den Rath gegeben, die Stimmung in Handels- und Industriekreisen bezüglich der Ausstellungsfrage zu ermitteln, und es wurden denn auch Rundschreiben an Vertreter von Handel und Industrie in ganz Deutschland gesandt, worin dieselben ersucht wurden, ihre Ansicht auszusprechen und mitzutheilen, ob man auf ihre Unterstützung rechnen könne. Das Ergebniß ist, daß von 102 Geschäftsleuten, an die man sich wandte, sich nur 18 gegen den Plan erklärten. Alle großen Handelscentren Deutschlands mit Ausnahme von Altona, sowie mehrere der wichtigsten Industriecentren sind für das Project. Von den ungünstigen Stimmen kommt etwa die Hälfte von Vertretern der Eisenindustrie.

Die Ausstellungsassociation hat sich auch, mit Hülfe des deutschen Landwirthschaftlichen Ausschusses, bemüht, die Meinungsäußerungen von Ackerbaukreisen zu erhalten, und mit Ausnahme von Hannover sind alle Provinzen bereit, die Ausstellung zu unterstützen. Die Regierung sowie die Berliner Stadtverwaltung zeigen ebenfalls großes Interesse für den Plan, obgleich sie bis jetzt noch keine bestimmten Schritte gethan zu haben.

Der Pariser Kunstsalon.

Paris, 13. Mai. Der Dumas'sche Gemäldeverkauf erregt anhaltend großes Interesse. Corot's „Bauer zu Pferde" brachte 40,000 Franken; der Käufer war Hr. Durandruel. Dieses Bild stellt einen Reiter dar, welcher auf einer sonnenverbrannten Ebene nach einem Dorf reitet, das sich auf der Höhe befindet; der sommerliche Himmel und die Wolken sind besonders meisterhaft dargestellt. Ein Amerikaner war der Käufer des Gemäldes von Jules Dupres „Sonnenuntergang auf dem Meere" und zahlte 11,500 Franken dafür; das Bild stellt die Sonne dar, wie sie unter dem Horizont versinkt und mit ihren letzten Strahlen einen drohenden Himmel flammenroth beleuchtet; das Purpur der Wolken und die düstere See bilden einen imposanten Gegensatz.

Französischer Katholiken-Kongreß.

Paris, 13. Mai. Der Papst hat an den katholischen Congreß, welcher gegenwärtig hier tagt, telegraphirt, daß er die Versicherungen der französischen Katholiken von ihrer Hingabe an den Hl. Stuhl mit Befriedigung empfangen habe und den festen Glauben hege, sie würden seinem Rath folgen und an den verfassungsmäßigen Methoden festhalten in ihren Bemühungen im Interesse des katholischen Glaubens.

Hafer und Korn frei.

St. Petersburg, 13. Mai. Der Zar hat nun endlich den Ukas unterzeichnet, welcher die Ausfuhr von Hafer und Korn wieder gestattet.

Bedenkliche Fischspeise.

Berlin, 13. Mai. In Dessau, der Hauptstadt des Herzogthums Anhalt, ist eine sonderbare Krankheit ausgebrochen, welcher bereits 21 Personen erlegen sind. Nach Ansicht der Behörden entstand diese Krankheit lediglich durch das Essen einer gewissen Art Fische, die nicht in der richtigen Jahreszeit gefangen worden waren. Daher ist jetzt der Verkauf dieser Fische verboten.

Wurst wider Wurst.

Paris, 13. Mai. Es hat sich eine „Anti-anarchistische Rächerliga" gebildet, welche in einem Rundschreiben verkündet, daß sie für jede künftige „anarchistische" Gewaltthat irgend einen bekannten Anarchisten umbringen werde, sei es nun mit dem Messer oder mit Gift oder Vitriol.

Sonderbarer Unglücksfall.

Wien, 13. Mai. Die Gräfin Johanna v. Thun-Hohenstein, Mutter des Kronstatthalters von Salzburg, kam auf ungewöhnlichen Weise zu ihrem Tode. Während sie an ein Ladenfenster trat, um den Inhalt desselben zu prüfen, strauchelte sie und stürzte vorwärts gegen das Fensterglas. Dieses wurde zertrümmert, der Hals der Dame gerieth zwischen die scharfen Glassplitter und wurde so schlimm zerschnitten, daß die Unglückliche sich verblutete, ehe Hilfe zur Stelle war.

Bahnzusammenstoß.

Wien, 13. Mai. Unweit Reichenberg, Böhmen, stießen gestern zwei Bahnzüge zusammen, wobei 3 Personen getödtet, und eine Anzahl Andere verletzt wurden.

Bilden einen Trust.

Prag, 13. Mai. Es hat sich eine Vereinigung der hervorragenden Häuser in allen Zweigen der böhmischen Glasinstrie gebildet, um die Production und die Preise zu regeln.

Telegraphische Notizen.

— Das von Berlin aus verbreitete Gerücht, daß der Sultan schwer erkrankt sei, wird von Constantinopel aus wieder in Abrede gestellt.

— Der St. Petersburger Polizeipräfect, General Gresser, ist nicht an einer von Nihilisten verursachten Vergiftung, sondern infolge der Einspritzung eines unter dem Namen „Vitaline" bekannten angeblichen Lebenselirirs, welches, statt der erhofften „Wiederbelebung erstorbener Körperkräfte", nur eine Blutvergiftung herbeiführte. Der Erfinder des Geheimmittels, ein gewisser Gatschowsky, wird gerichtlich belangt werden.

— Ravachol, der in Paris zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte Attentatsunternehmer, wird auch vor dem Assisengericht des Departements Loire wegen Brandstiftung und Raub, sowie wegen Ermordung eines alten Einsiedlers processirt werden. Gestern wurde er in aller Stille aus dem Pariser Gefängniß nach St. Etienne gebracht.

— In Odessa, Rußland, haben 10,000 ausländische Juden den Befehl erhalten, unverzüglich das Land zu verlassen.

— Der Rechnungsrevisor der Reichsbank in Berlin, der wegen Unterschlagung von Bankgeldern verhaftet worden war, hat im Gefängniß Selbstmord durch Erhängen begangen.

— Zu Sezemetz bei Pordubitz, Böhmen fanden ernstliche Ruhestörungen statt. Fünfhundert Arbeitslose plünderten viele Läden — nachdem sie sich vergebens bei den Behörden um Arbeit bemüht hatten — und nahmen nicht nur Waaren, sondern auch Geld. Die Polizei stellte schließlich die Ordnung wieder her und verhaftete die Krawallführer.

— Zu Budapest in Ungarn explodirte eine Dynamitpatrone unter einem elektrischen Straßenbahnwagen; man fand bei der Untersuchung, daß sieben Dynamitpatronen in geringen Abständen von einander auf das Geleise gelegt worden waren. Ein Rad des Wagens wurde durch die Explosion zertrümmert. In Pest sollen sich jetzt viele aus Deutschland geflüchtete Anarchisten aufhalten.

— Patrick Greville Nugent in London, der Bruder des Lord Greville, bekannte sich gestern schuldig, einen unzüchtigen Angriff auf Frl. Marion Price in einem Eisenbahnwagen verübt zu haben, und wurde zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

— Rector Ahlwardt von Berlin, der antisemitische Agitator, wird wegen seiner gegen die Gewehrfabrik von Löwe u. Co. erhobenen Beschuldigungen in Anklagezustand versetzt werden.

— Im Friedrichshain zu Berlin hielten gestern 1500 beschäftigungslose Arbeiter eine Versammlung ab; nach mehreren leidenschaftlichen Reden beschloß man, vor das Rathhaus zu ziehen und von den Behörden Arbeit oder Brot zu fordern; kaum war jedoch dieser Beschluß gefaßt, als die Polizei auf der Bildfläche erschien und die Versammlung auseinandertrieb.

— Zu Neusatz in Ungarn wurden mehrere Frauen vor Gericht geführt unter der Beschuldigung, ihre Männer mit Arsenik vergiftet zu haben. Die Angeklagten, welche sämmtlich zur Hefe des Volkes gehören, trugen ein sehr brutales Benehmen zur Schau.

— Der Garza'sche Aufstand in Mexico soll aufs Neue ausgebrochen sein.

— Bei Cherokee, 12 Meilen von Oroville, Cal., ereignete sich gestern ein Grubenunglück; ein altes Tunnel stürzte ein, und drei Arbeiter kamen dabei um.

Wer war der Selbstmörder?

Heute früh um halb 3 Uhr warf sich am Fuß der Market Str. ein dem Namen nach unbekannter Mann auf den Geleisen der Northwestern Bahn vor einen in Bewegung befindlichen Zug und wurde todtgefahren. Der Locomotivführer bemerkte den Mann etwa hundert Fuß vor der Maschine, und sah wie dieser sich kopfüber auf die Geleise warf. Er wandte alle Mittel an, um den Zug zum Halten zu bringen, es gelang dies indeß erst, nachdem dreizehn Wagen über den Lebensmüden hinweggerollt waren.

Die entsetzlich verstümmelte und in Stücken zerrissene Leiche wurde nach der County Morgue gebracht.

Der Selbstmörder scheint der äußeren Erscheinung nach zu urtheilen ein Schwede gewesen zu sein. Er war etwa 45 Jahre alt, 5 Fuß 6 bis 7 Zoll groß, hatte blondes Haar, hellen Schnurrbart und einen Anflug von Vollbart, der vielleicht seit vier Wochen gestanden haben mag.

Kein Anhaltspunkt.

Ein Reporter der „Abendpost" erkundigte sich heute bei Kapitän Kippley bezüglich des Standes der Untersuchung in Sachen jener Leiche, welche, wie wiederholt barichtet, vor Kurzem in einem Frachtwagen der Northwestern-Bahn gefunden worden ist.

Der Kapitän erklärte, daß er und seine Leute eifrig an der Arbeit seien, um die noch immer räthselhafte Angelegenheit aufzuklären. Allein ihm selber stünde natürlich kein anderes Material zu Gebote, als dasjenige, welches ihm seine Zeugen — der Kapitän hat deren sechs aufzuweisen — liefern. Bisher erklärten die Zeugen bei jedem einzelnen Verhafteten, dieser sei nicht der Mann, welcher mit dem wahrscheinlich Ermordeten in Beziehung zu bringen oder gar der That zu beschuldigen sei und so sei er, der Kapitän, jedesmal gezwungen gewesen, seine Gefangenen wieder in Freiheit zu setzen.

Es ist demnach bis zum Augenblicke keinerlei Anhaltspunkt zur Ausforschung der Verüber des an jenem Unglücklichen verübten Verbrechens.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 45, um 12 Uhr letzte Nacht 46, um 6 Uhr heute Morden 46, und um 12 Uhr heute Mittag 47 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um 12 Uhr heute Mittag.

* Auf Veranlassung seiner Gattin wurde gestern Johann Reichardt, Ecke Robey Str. und North Ave. wohnhaft, verhaftet, weil er, anstatt zu arbeiten, sich in Wirthshäusern herumtrieb und seiner Frau allen und jeden Lebensunterhalt verweigerte. Der Richter verhängte für diesmal eine Strafe von $25 über den Angeklagten.

* Weil er bei verschiedenen Veranlassungen Messing gestohlen haben soll, wurde gestern Thomas Kaiser, ein langjähriger Angestellter der Wabash Bahn, durch Richter Hennessy dem Kriminalgericht überwiesen.

Vom Inlande.

Minneapolis hat im Jahre 1891 7,877,947 Fässer Mehl producirt.

Grüne Gemüse behalten ihre Farbe, wenn sie in nicht zugedeckten Gefäßen gekocht werden.

Die hundertjährige Feier der Entdeckung des Columbia Flusses wird am 12. Juni d. J. in Astoria, Oregon, festlich begangen werden.

Prof. Riley, der Ver. Staaten Ethnologe, sagt, Heuschrecken in Butter gebraten, schmecken beinahe wie Krabben.

Der kürzlich verstorbene General Barnum trug während des Bürgerkrieges eine Schußwunde durch den Körper davon, welche niemals zugeheilt ist.

Gouv. Brown von Georgia trägt ein Paar Knöpfe, welche von der Uniform eines Rebellensoldaten abgeschnitten sind, als Manschettenknöpfe.

Unter den kürzlich in Coopersburg, Pa., auf Auction für $1.25 verkauften Sachen der verstorbenen Frau Elisabeth Hewsten befand sich eine Bettdecke, welche aus 13,000 Lappen zusammengenäht war.

Auf dem Namensverzeichniß der Geschworenen für die Supreme Court in New York schrieb der Stadtschreiber gegenüber dem Namen Wm. Astor: „Entschuldigt, in Paris gestorben".

Während Modjeska in Pittsburg vor einem leeren Hause spielte, spielte John B. Sullivan vor einem überfüllten Hause. Das wirft ein schlechtes Licht auf Pittsburg, nicht auf Modjeska.

Mortimer F. Elliott, welcher mit nur einundfünfzig Stimmen als Congreßkandidat im 16. pennsylvanischen Congreßdistrikt geschlagen wurde, hat die Stelle als Generalagent der Standard-Oelcompagnie mit einem Jahresgehalt von $25,000 angenommen.

Unsere Jugend.

Die Bewunderer einer hübschen Tänzerin in Schwulitäten.

In den Theater-Vorstellungen, in denen die hübsche Tänzerin Rosa Sautherland auftritt, fand sich seit einigen Wochen eine Gesellschaft junger Leute ein, welche sich allabendlich in einer der Logen festsetzten, von dort aus dem Gang der Vorstellung folgten und nebenbei so lustig und ausdauernd Champagner kneipten, daß man annehmen mußte, ihre Väter müßten zum mindesten Krösusse sein.

Die Herrlichkeit nahm indessen ein plötzliches Ende, denn seit gestern befindet sich Fred. H. Smith, einer der erwähnten lustigen Theatergäste unter der Anklage des Diebstahls in einer Zelle des County-Gefängnisses; ein anderer, Namens Ben Hochstädter, steht wegen Beihilfe unter $400 Bürgschaft und gegen Frank Mordecar sowie Shelby Barrow sind Verhaftsbefehle erlassen worden.

Die Genannten werden beschuldigt, die bekannte Firma Montgomery, Ward & Co., No. 111 bis 119 Michigan Ave., planmäßig beraubt zu haben.

Der junge Smith war in dem Versandt-Departement angestellt und er hat, wie er bereits gestand, die Diebstähle nach Anweisung der Anderen ausgeführt. Im Ganzen sind Diamanten und andere Schmucksachen im Werthe $3,000 bis $4,000 gestohlen worden, und auf die Angaben Smiths hin wurden in verschiedenen Pfandläden der Stadt ein Theil davon entdeckt, wofür die Burschen ungefähr $1,000 erhalten haben.

Diebe in Lake View.

Seit letzten Sonntag haust angeblich in dem sonst so friedlichen Lake View und zwar in dem Distrikt, welcher von der Southport Ave., Ashland Ave., Belmont Ave. und Otto Str. begränzt wird, eine Diebsbande, die mit außerordentlicher Frechheit operiert, ohne daß es bisher gelungen wäre, der Spitzbuben habhaft zu werden, oder auch nur Spuren ihres Aufenthaltes zu entdecken. Am Sonntag Nachmittag wurde ein Haus an der School- und Perrystraße ausgeplündert, während die Bewohner abwesend waren; am Abend des anderen Tages drangen die Spitzbuben in die Wirthschaft an der Ecke von Ashland Ave. und Otto Str., chloroformirten den Wachthund und packten dann in aller Ruhe zusammen, was sie des Mitnehmens werth hielten.

Gestern Nachmittag wurde eine Wohnung an der Otto Str. ausgeraubt während die Bewohnerin derselben in einem benachbarten Laden war und nicht lange darauf sollen die Diebe einen alten Mann und dessen Tochter mit vorgehaltenem Revolver gezwungen haben, sich die Ausplünderung ihrer Wohnung gefallen zu lassen.

In einem Hause an der School-, nahe der Perrystraße, wurde der Versuch gemacht, in ein alleinstehendes Häuschen einzubrechen, doch wurden die Diebe hier verscheucht, ehe sie ihre Absicht ausführen konnten.

Charter Harrison in Lebensgefahr.

Ex-Mayor Harrison befand sich gestern in ernstlicher Gefahr von einem Zuge überfahren zu werden. Während er an der Ashland Ave. und 16. Str. über den Bahnkörper ritt, wurden plötzlich vor ihm und hinter ihm die Schutzgitter herabgelassen und ein Schnellzug brauste vom Westen auf dem Geleise heran auf welchem er sich gerade mit seinem Schimmel tummelte. Das Thier wurde scheu, der Reiter zwang es jedoch über die gefährdete Stelle hinweg und rettete so sein Leben.

Lebensmüde.

Joseph B. Steward vergiftete sich gestern in seiner Wohnung No. 1228 Wabash Ave. mittelst einer starken Dosis Laudanum. Steward war früher Conducteur der Missouri Pacific Bahn auf der Strecke St. Louis Kansas City und wohnte erst seit Kurzem in Chicago. Geschäftliche Verdrießlichkeiten sollen ihn zum unmäßigen Trinker gemacht und schließlich in den Tod getrieben haben.

Stewart hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

In Geschäfts-Verlegenheiten.

Die Hosenfabrik von Friedrich Schrader und Hyman Levinsohn, 167 Fifth Ave., welche bisher unter dem Firmanamen F. Schrader & Co. bestand, wurde gestern durch den Hilfs-Sheriff Leibrandt geschlossen. Die Gläubiger sind die „Bank of Commerce" mit einer Forderung von $7,500 und Frau Rosalia Kister, welch letztere $3,348 zu bekommen hat.

Vielversprechende Bürschchen.

Mit einem Revolver, Kaliber 22, und einem Schraubenzieher versehen, ertheilten heute zwei Knaben Namens John Hubber und John Daniels vor Richter Glennon „Anschauungs-Unterricht" in der Beraubung der Kassen automatischer Apparate. Der eine zeigte, wie er mit dem Schraubenzieher einen Wäge-Apparat geöffnet hatte, und der andere, wie er mit dem Revolver auf Posten stand, damit der Kamerad nicht gestört werden sollte. Den Schluß der Affaire, nämlich die Abfassung der beiden, erzählten zwei Polizisten.

Da die Anklage nur auf unordentliches Betragen lautete, sandte der Richter die beiden Burschen unter einer Strafe von je $100 nach der Bridewell.

Dr. Cyrus Teed und die Seinen.

Die Nachbarn wünschen sich die Gesellschaft vom Halse zu schaffen.

Der Unwille der Bevölkerung von Normal Park und Washington Heights gegen die religiös-communistische Ansiedelung des sonderbaren „Heiligen" Dr. Cyrus Teed, mehrt sich mit jedem Wagen Möbel, welcher in die von ihm erworbenen Gebäude hinter der Cook County Normalschule gebracht wird. Man beginnt bereits auf Mittel und Wege zu sinnen, um sich auf gesetzlichem Wege den höchst unerwünschten Bevölkerungszuwachs wieder vom Halse zu schaffen. Herr Lummery, der Redacteur der Zeitung „Das flammende Schwert" und erster Mitregent Teeds in der „Koresch" getauften Niederlassung, erklärte, daß die äußeren Angelegenheiten der letzteren in wenigen Tagen geordnet sein werden. Die Frauen der Gemeinde werden den südlichen, die Männer den nördlichen Theil des Anwesens für sich mit Beschlag belegen.

Auf „Koresch" ruht noch eine Hypothek von $30,000, welche sich in den Händen E. P. Hilliards, des ehemaligen Besitzers, befindet. Bevor diese gelöscht ist, darf die Gesellschaft keine baulichen Veränderungen in dem Anwesen vornehmen.

Unglücksfälle.

In den Frachthöfen der Rock Island Bahn wurde gestern Abend der Yardmeister Rufus Baltz von einem Güterwagen überfahren und auf der Stelle getödtet. Baltz war verheirathet und wohnte No. 4563 Wentworth Ave.

Mary Sheehan, ein 7 Jahre altes Mädchen, dessen Eltern No. 80 Edmond Str. wohnen, wurde gestern Abend an der Ecke der 12. und Loomis Str. von dem Wagen des Expreß-Fuhrmannes Matthew Quann überfahren und so verletzt, daß nach Ansicht der Aerzte im County-Hospital eine Ampution des linken Fußes nothwendig werden wird. Quann wurde verhaftet.

Der Bauschreiner John O'Brien fiel gestern nahe der 40. Ave. von der Hochbahn, an welcher er beschäftigt war, und zog sich Verletzungen zu, die wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen werden.

Durch das Scheuwerden und Durchgehen ihres Pferdes wurden die Brüder Louis und Urban Eberhardt gestern an der Racine Ave. aus ihrem Fuhrwerk geschleudert. Urban, der No. 22 Rhine Str. wohnt, trug einen Bruch des rechten Beines davon, während Louis mit einigen geringfügigen Schrammen davon kam, so daß er sich sofort nach seiner No. 334 W. Fullerton Ave. befindlichen Wohnung begeben konnte. Urban wurde nach dem Alexianer Hospital gebracht.

Der Arbeiter James Taylor fiel gestern Nachmittag von dem Neubau No. 125 Michigan Ave. und brach das rechte Bein. Er wurde nach dem County-Hospital befördert.

An der Ecke von Ohio Str. und Franklin Ave. wurde gestern Nachmittag der No. 8 St. Clair Str. wohnhafte Ernst Müller durch ein Fuhrwerk, dessen Pferd im Durchgehen begriffen war, niedergerissen und schwer verletzt. Das Fuhrwerk gehörte dem Spezereiwaarenhändler Rudolph Krisek, No. 588 S. Center Ave. Müller wurde nach dem Alexianer Hosstital gebracht, dessen Aerzte seine Wiederherstellung bezweifeln. Er ist 31 Jahre alt und Schreiner von Profession und war in der Fabrik von Campbell & Co., Ecke Ohio und Franklin Ave., beschäftigt.

Vom Straßen-Comite auf der Nordseite.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Stadtrath-Comites für Straßen und Alleys auf der Nordseite wurde eine Petition vorgebracht, in welcher verlangt wird, daß für jene Strecke der Halsted Str., welche zwischen Evanston Ave. und den Stadtgrenzen liegt, die Bezeichnung Clarendon Ave. gewählt werde. Eine Ordinanz für Verbesserung der Edison Ave., zwischen Diversey und Lincoln Ave., wurde dem Stadtrath zur Annahme empfohlen. Auch für die Garfield Ave., zwischen Lawrence und Clay Ave., sind solche Verbesserungen in Aussicht genommen.

Das Comite entschied endlich, daß der Nord Chicago Straßenbahn Gesellschaft nicht mehr als die Hälfte der Alley, welche zwischen Racine Ave. und Jay Str. hinter der Belden Ave. läuft, zur Benützung zugewiesen werde.

Children's Aid Society.

Die „Children's Aid Society," von deren ersprießlichem und wohlthätigem Wirken wir bereits wiederholt in unserem Blatte Notiz nahmen, erläßt gegenwärtig an die Einwohner Chicagos einen Aufruf, sie durch Beiträge in der Verfolgung ihrer selbstlosen, edlen Zwecke zu unterstützen. Der Society gelang es, so manches junge Menschenleben, das durch Tod, Kranksein oder Herzlosigkeit der Eltern, auf die Straße gestoßen war, zu retten und ihm bei mildherzigen Leuten ein gutes Heim zu schaffen.

* Der Illinoiser homöopathischer Staatsverein hat gestern die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Dr. A. K. Crawford; Vice-Präsident, Drs. Downey und Lucy Waite; General-Sekretär, Dr. W. A. Dunn; Hülfs-Secretär, Dr. L. N. Grosvenor; Schatzmeister, Dr. W. A. Whipple von Quincy.

Zum Mord im Güterwagen.

Der in Champaign, Ill., wohnhafte John Endicott ist der wohlbegründeten Meinung, daß die Leiche des Ermordeten, die bekanntlich in einem Eisenbahn-Frachtwagen gefunden wurde, die seines Sohnes Mark ist. Letzterer reiste am dritten Mai nach Chicago, um eine Summe von $50, die er von der Ill. Central Bahngesellschaft zu erhalten hatte, zu erheben. Das Geld hat er empfangen, ist aber nicht wieder nach Hause zurückgekehrt.

Der Vater des jungen Mannes hat an einen hiesigen Freund geschrieben und diesem mitgetheilt, wie Mark gekleidet war. Bei einem in der Morgue gemachten Besuch gelangte der Freund Endicotts zu der Ueberzeugung, daß der Ermordete Niemand anders ist, als der vermißte Mark Endicott. Der Vater ist von dieser traurigen Thatsache in Kenntniß gesetzt worden.

Auf Abwege gerathen.

Die Folgen zügelloser Freiheit.

Die ungezügelte Freiheit, welche hier zu Lande leider auch jungen Burschen und Mädchen, die der elterlichen Zucht noch sehr wohl bedürften, gewährt wird, hat sehr häufig tief bedauerliche Folgen. Ein Beispiel dafür liefert eine Angelegenheit, welche gestern wieder vor Richter Woodman zur Sprache kam.

Der in dem Hause Nr. 28 Whiting Str. wohnhafte Peter Perkins besitzt eine auffallend hübsche, erst 17jährige Tochter. Das Mädchen frequentirte während der Faschingzeit unzählige Bälle und blieb auch später Nächte lang vom elterlichen Hause weg, um sich auf allerlei zweideutigen Tanzunterhaltungen herumzutreiben. In ihrer Gesellschaft befand sich meist ein anderes, erst 16jähriges Mädchen, dem von den Eltern dieselben Freiheiten eingeräumt wurden, und beide geriethen, wie das ja nur natürlich ist, rasch auf Abwege.

Das Ende war, daß sie in die Netze einer Frau Annie House fielen, welche in der W. Madison Str. ein unordentliches Haus hält.

Als die Mädchen nicht wieder zu Hause erschienen, erstatteten die Eltern die polizeiliche Anzeige und den Bemühungen einiger Geheimpolizisten gelang es bald, den Aufenthalt der Vermißten ausfindig zu machen.

Frau House wurde unter der Anklage verhaftet, Mädchen unter 18 Jahren einem Leben der Schande zugeführt zu haben und der Richter wird am 17. Mai sein Urtheil in dieser Sache sprechen. Wie immer dasselbe aber auch ausfallen wird, er wird den Mädchen nicht die verlorene Ehre zurückgeben und auch die trostlosen Eltern sicher nicht über das Geschick ihrer Kinder zu beruhigen vermögen.

Zwei gefährliche Bursche.

James Garry und James Ryan wurden vorgestern verhaftet, weil sie trotz wiederholter polizeilicher Aufforderungen sich vagabondirend auf der Westseite herumtrieben.

Beide haben eine sehr bewegte Vergangenheit und besonders Garry ist einer der gefährlichsten Gauner, welchen diese an zweifelhaften Subjecten so überreiche Stadt aufzuweisen hat. Der Mann ist erst 33 Jahre alt und hat davon 15 in den verschiedensten Strafanstalten des Landes zugebracht. Vor einigen Jahren verübte er auf einen Mann namens Philipp Rott einen Raubanfall und mißhandelte sein Opfer so fürchterlich, daß dasselbe kurze Zeit darauf verstarb. In Folge „technischer" Fehler entging Garry damals jedoch dem Zuchthause.

Kaum weniger berüchtigt ist James Ryan, welche wegen Diebstahles, Raubes und ähnlicher Verbrechen unzählige Male vorbestraft ist und erst in vergangener Woche nach sechs monatlicher Haft aus dem Arbeitshause entlassen worden ist.

Richter Woodman sandte Garry gestern für fünf, Ryan für drei Monate ins Arbeitshaus.

Brutaler Angriff.

Drei junge Männer Namens Thomas Murray, John Powers und John Flannahan befinden sich unter der Anklage in Haft, die 35 Jahre alte, 360 46. St. wohnhafte Amelia Leick in brutaler Weise vergewaltigt zu haben.

Wie die Anklage besagt wurde Frl. Leick, während sie auf dem Heimwege begriffen war, an der Ecke der 36. und Laurel St. von den erwähnten jungen Männern überfallen, nach einem benachbarten Stall geschleppt und dort das Verbrechen an ihr begangen. Sie wehrte sich verzweifelt und dabei wurden ihr mehrere schwere Verletzungen zugefügt.

Zum Morde in Grand Crossing.

Am gestrigen Tage wurde in Grand Crossing der Inquest an der Leiche von Thomas Schumann abgehalten, der vorgestern Abend in Kyles Wirthschaft durch den Schenkkellner Wheelock erschossen wurde.

Die Aussagen der Zeugen stimmten genau mit dem Bericht überein, welcher gestern in der „Abendpost" über die Affäre veröffentlicht wurde. Die Geschworenen machten die Empfehlung, Wheelock wegen Mordes zu prozessiren.

* Der Ex-Feuerwehr-Capitain Mathias Schuh starb vorgestern in seiner Wohnung No. 165 Southpark Ave.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer...1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich...6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei...$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Woher das Geld nehmen?

Zum Kriegführen gehört in erster Linie Geld, und in Beherzigung dieses Satzes hat Deutschland aus den fünf Milliarden der französischen Kriegsentschädigung 120 Millionen Mark zurückbehalten, die in Gold als Kriegsschatz im Juliusthurm zu Spandau sicher verwahrt liegen, um im Falle einer Mobilmachung sofort zur Hand zu sein. In ähnlicher Form verfügen andere Mächte nicht über Summen, deren ausgesprochene Bestimmung eine Verwendung für Kriegszwecke wäre; trotzdem würde es nicht richtig sein, darin für Deutschland eine wesentliche Stütze seiner Kriegsbereitschaft zu erblicken.

Denn seine 120 Millionen werden schon von den ersten Vorbereitungen verschlungen sein, und es tritt dann für Deutschland derselbe Fall ein, der bei den anderen Staaten die Regel ist, nämlich die Hilfe seiner Banken, namentlich der Reichsbank, in Anspruch zu nehmen. Eine Gegenüberstellung der Summen, die auf diese Weise den verschiedenen Staaten für den augenblicklichen Bedarf im Eintreten des Kriegsfalles zur Verfügung stehen, kann also ein gewisses Interesse beanspruchen. Der durchschnittliche Kassenbestand der deutschen Reichsbank beträgt rund 950 Millionen Mark, der Kassenbestand der Bank von Frankreich jedoch rund 2,360 Millionen. Die Baarbestände der österreichisch-ungarischen Bank belaufen sich auf 550 Millionen, die der italienischen Nationalbank auf 220 Millionen. Die Gesammtbaarmittel, die dem Dreibunde aus seinen nationalen Kassen zunächst zur Verfügung ständen, würden also blos 1700 Millionen betragen und den Betrag Frankreichs nicht annähernd erreichen. Ja sogar unter Hinzuziehung der Kassenbestände der Bank von England mit 560 Millionen bedürfte es immer noch 100 Millionen aus der Nationalbank eines anderen Staates, etwa Belgiens, dessen Bank über etwa 100 Millionen verfügt, um gegen den Vorrath Vorrath Frankreichs an metallischen Geldwerthen aufzukommen.

Frankreich allein steht also im augenblicklichen Nothfall aus eigenen Kräften eine Summe zur Verfügung, wie den anderen fünf Staaten zusammen. Dieser enorme Bestand der Bank von Frankreich an Metallwerthen ist für die französische Regierung der Kriegsschatz, aus dem sie im Falle der Mobilmachung die ersten nöthigen Summen schöpfen kann. Und daß die Bank von Frankreich außerordentlich leistungsfähig ist, hat sie zur Zeit des letzten Krieges bewiesen, wo die Regierung ihr gegen eine Verzinsung von zunächst 3 v. H., und später bloß 1 v. H. und gegen einige Zugeständnisse hinsichtlich einer erleichterten Notenausgabe 1530 Millionen entlieh. Wenn man ferner erwägt, daß zur Zeit der Krisen das Geld sich zu verstecken pflegt, die Einziehung von Steuern auch nur unter Schwierigkeiten geschehen kann und jede das Land treffende Störung auch ihre finanzielle Rückwirkung hat, so daß Anleihen mißglücken können, so gewinnt das Verfahren Frankreichs noch eine höhere Bedeutung. Außerdem hat es noch den Vorzug, daß auch in Friedenszeiten alle Gelder nutzbringend verwandt werden, während der deutsche Kriegsschatz ein wirthschaftlich todtes Capital darstellt.

An dem amerikanischen Platform=Bauern kann man häufig eine geradezu großartige Unwissenheit bewundern, die mit imponirendem Selbstbewußtsein auftritt. So haben die Verfasser der von den Demokraten in Jowa angenommenen Principienerklärung der Welt auseinandergesetzt, daß sie uneingeschränkten Widerstand jeder Gesetzgebung leisten werden, die darauf ausgeht, eins von den beiden Edelmetallen zur bloßen Waare herabzudrücken und das andere zum alleinigen Werthmesser zu machen.

Wenn es nun gar keine Parlamente, Congresse und Reichstage, also auch keine Gesetze gäbe, so wäre weder das Gold noch das Silber ein Handelsgegenstand oder eine Waare! Und wenn morgen alle Legislaturen vom Erdboden verschwänden, so könnte man übermorgen den Grundsatz aufstellen, daß zwei Drittel so viel sind wie ein Ganzes, und daß folglich der Bruchtheil eben so gut Wertheinheit sein kann, wie das Ganze! Wenn überhaupt Boies von Jowa jemals Aussichten auf die Ernennung zum demokratischen Präsidentschaftscandidaten gehabt hat, so sind sie durch die Schwindelgeld-Erklärungen seiner eigenen Parteifreunde gründlich zerstört worden.

Nachdem der demokratischen Mehrheit im Abgeordnetenhause wegen ihrer Fluß- und Hafenverbesserungsbill gehörig der Text gelesen worden ist, gebietet es die Gerechtigkeit, sie gegen unbegründete Anschuldigungen in Schutz zu nehmen. Es ist ihr in vielen Fällen schlechterdings unmöglich gewesen, die Bewilligungen des Millarden-Congresses herunterzudrücken. Die riesenhaften Pensionsausgaben z. B. werden durch ein Gesetz bedingt, welches nur mit Zustimmung des republikanischen Senates widerrufen werden könnte. Dasselbe gilt von den Zuckerprämien und den Dampfschiffs-Subsidien. Auch kann ein demokratischer Congreß unmöglich Bauten wieder einstellen lassen, die sein republikanischer Vorgänger angeordnet hat, und die bereits viele Millionen verschlungen haben. Der Milliarden-Congreß ging eben sehr schlau zu Werke und richtete es so ein, daß sein Nachfolger auch nahezu eine Milliarde bewilligen muß. Gerade deshalb aber hätte die Mehrheitspartei wenigstens diejenigen Ausgaben vermindern sollen, die nur ihrer eigenen Verschwendungssucht zur Last geschrieben werden können.

Zu den frommen Wünschen gehört auch Umgestaltung der amerikanischen Postverwaltung. Es ist offenbar lächerlich, nach jedem Parteiwechsel 60,000 bis 65,000 Postmeister herauszuwerfen und durch gänzlich unerfahrene Leute zu ersetzen. Womöglich noch lächerlicher ist es, jedes Postmeisterlein vierter Classe unmittelbar dem General-Postmeister oder seinem Gehilfen zu unterstellen und in Washington den ganzen Postbetrieb zu centralisiren. Der Civildienst-Ausschuß des Hauses hat nun vorgeschlagen, Unterabtheilungen zu errichten und Inspectoren über dieselben zu setzen, welche alle erledigten Stellen zum offenen Mitbewerbe ausschreiben und die besten Candidaten zur Anstellung empfehlen sollen. Allen Abgeordneten und Beamten soll es verboten werden, sich hineinzumischen, und Dienstentlassungen sollen nur aus dienstlichen Gründen erfolgen dürfen. Alles das ist sehr schön, aber wer's noch erleben will, wird sich mit Geduld und Zähigkeit wappnen müssen.

Den Hartkohlen-Trust, der in Pennsylvanien und New Jersey seinen Sitz hat, bekriegt die Bundesregierung dadurch, daß sie einige Chicagoer Großhändler vernehmen läßt. Letztere sind lediglich die Sklaven des Trusts, die seinen Befehlen blindlings zu gehorchen und die von ihm vorgeschriebenen Preise zu fordern haben. Das gegen sie eingeleite Verfahren wird also keinen Menschen davon überzeugen, daß es der Regierung mit der Vollstreckung der Antitrust-Gesetze wirklich Ernst ist.

Lokalbericht.

Feste und Vergnügungen.

Jubiläum des Teutonia Männerchor.

In der Aurora Turnerhalle veranstaltete gestern Abend der Teutonia Männerchor anläßlich seines 25jährigen Bestehens einen Festcommers. Nebst den Mitgliedern des Chores und seinen Gästen wohnten demselben die Vertreter von den folgenden zum Verbande der „Vereinigten Männerchöre" gehörigen Gesangvereine bei: „Orpheus Männerchor", „Liedertafel Vorwärts", „Sennefelder Liederkranz", „Fidelia", „Schweizer Männerchor", „Frohsinn", „Eintracht", „Humboldt Sängerclub", „Junge Männerchor", „Concordia", „Harugari Sängerbund", „North Chicago Liederkranz", „Harmonie Männerchor" und „Großpark Liederkranz".

Der Präsident des festgebenden Vereines, Herr C. Dahinden, eröffnete den Commers mit einer Rede, in welcher er die Entwickelung des „Teutonia Männerchores" schilderte und auf die Bedeutung desselben hinwies.

Herr Pomy, Präsident des „Orpheus Männerchor", überreichte mit einer Ansprache dem Brudervereine eine prachtvolle Blumen-Lyra als Festgeschenk. Herr Hans Balatka hielt sodann eine humoristische, mit großem Beifalle aufgenommene Kapuziner-Predigt, in welcher er den Sängern ihre Sünden vorhielt und zur Besserung mahnte. Als weitere Redner traten auf die Herren Franz Amberg, als Präsident der Vereinigten Männerchöre, Emil Höchster, Louis Nettelhorst, John Bühler u. A. m.

Vor und nach den Reden wurden Gesangsvorträge abgehalten, welche durchwegs durch großen Beifall ausgezeichnet wurden. Erst zu sehr vorgerückter Stunde endete die schöne Feier.

Vorwärts Loge No. 1453 K. & L. of H.

Die Vorwärts Loge No. 1453 vom Orden der Ehrenritter und Damen hält morgen, Samstag, Abend in Freibergs Opernhaus ein Maifest ab, welches den Character eines gemüthlichen Calico-Balles tragen soll. Für gediegene und vielseitige Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Washington Council No. 42, O. C. F.

Das Washington Council No. 42 vom Orden der auserwählten Freunde veranstaltet morgen, Samstag Abend in der Freiheit Turnhalle seinen ersten Stiftungsball ab. Die Vorbereitungen lassen ein glänzend erfolgreiches Fest erwarten.

* Am nächsten Sonntag wird vor Richter Prindiville die Angelegenheit betreffs der rothen Fahnen, welche am 1. Mai durch die Polizei von verschiedenen Arbeitervereinen confiszirt wurden, zur Verhandlung kommen. Dem Polizeichef wurde gestern durch einen Constabler die diesbezügliche Vorladung überbracht.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

B. H. Nein, der heldenmüthige Versuch der hannöverschen Cavallerie, das aus Koburg-Gothaern bestehende Carree zu sprengen, scheiterte. Im Uebrigen verlief die Schlacht von Langensalza für die Hannoveraner siegreich, wenngleich dieselben auch nicht mehr Gelegenheit fanden, ihren Sieg auszunützen.

W. F. O ja, es giebt Fälle, in denen „die Frau ohne Wissen des Mannes geschieden werden kann."

N. F. Wenden Sie sich an Herrn Anton Boenert, 92 La Salle Str., den Agenten der Hamburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

C. Kl. Erlassen Sie doch einfach eine Aufforderung im Anzeigentheil des Blattes.

H. L. Der deutsche Kaiser bekommt als solcher überhaupt kein Gehalt, wohl aber als König von Preußen.

H. P. Die Office der „Deutschen Gesellschaft" befindet sich im Hause No. 49 La Salle Str.; die des Chefs der deutschen Abtheilung des Weltausstellungs-Auskunfts-Bureaus im Ausstellungs-Hauptquartier, Rand McNally-Gebäude, No. 168 Adams Str.; der Herr heißt Victor Sarner.

Die Welt=Ausstellung.

Die Pläne für die britische Ausstellung angenommen.

Die österreichische Regierung wird ihre Bewilligung auf 300,000 Gulden erhöhen. Die Ausstellung der Insel Ceylon.

Die letzte Theilzahlung.

Die österreichische Regierung wird in kurzer Zeit einen Antrag vorbringen, nach welchem die Bewilligung von 180,000 Gulden auf 300,000 erhöht werden soll.

J. J. Grinlington, der Weltausstellungs-Commissär in Ceylon, schickte gestern seinen Bericht ein, er selbst wird in wenigen Tagen in New York auf dem Dampfer „City of New York" eintreffen. Er wird im Lande bis zum Juli bleiben, um die Arrangements für die Ausstellung zu betreiben. Im Jahre 1893 wird er dann wieder hier eintreffen und 20 Eingeborene von Ceylon mitbringen, welche während der Ausstellung hier bleiben sollen. Alle Produkte der Insel sollen hier ausgestellt werden, sowohl die Erzeugnisse des Landes wie die der heimischen Industrie.

Die britische Commission hat ihre Pläne für das Gebäude des vereinigten Königreiches eingereicht und sind die Pläne gebilligt worden; die Ausführung der Arbeiten wurde gestern Geo. A. Fuller & Co. übertragen.

In der Ausstellung wird ein Gebäude halb Stein halb Holz im Style der zur Zeit Heinrichs VIII in England gebräuchlichen ausgestellt werden und mit dem Bau des Hauses eine Ausstellung von Haus- und Handwerksgeräthschaften aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts verbunden werden.

Die Mitglieder der New Yorker Staatsbehörde hielten gestern eine Sitzung in der Office des General Directors ab, in welcher John Foord den Vorsitz führte. In der Sitzung statteten die Chefs der verschiedenen Departements Bericht über ihre bisherige Thätigkeit ab. Die Commissäre sprachen sich in hohem Grade zufriedenstellend über das bisher Geleistete aus.

Gestern Abend war das Comite im Union League Club eingeladen und wurden die Gäste dort in verschiedenen Reden gefeiert.

Construktionschef Burnham und seine Gehülfen setzten gestern die Linie für die Hochbahn innerhalb des Weltausstellungsplatzes fest.

In der gestrigen Sitzung des Comite's für Grund und Gebäude wurden lediglich Routinegeschäfte erledigt.

Die „Sons of New York", eine hier bestehende Gesellschaft, haben sich einen schönen Besitz verbummelt. Sie sollten auf dem Weltausstellungsplatze mit den New Yorker Delegaten zusammentreffen, welche ihnen das Staatsgebäude auf der Weltausstellung zum Geschenk machen wollten; doch versäumten sie die Gelegenheit und sind jetzt des schönen Besitzes verlustig gegangen.

Präsident Baker erklärte gestern, daß er auf die weitere Auszahlung seines Gehaltes verzichte.

* Robert Swallow, Präsident vom „Carpenters Council" und J. C. Galvin, Sekretär der Anstreicher Union glauben mit Bestimmtheit versichern zu können, daß ein allgemeiner Strike auf dem Weltausstellungsplatz nicht stattfinden wird.

Selbstmord eines Knaben.

Der 16jährige Fred W. Moench erhängt sich.

Die Ursachen, welche ihn in den Tod trieben, nicht festgestellt. — Weitere Selbstmorde.

Erhängt in seiner Zelle aufgefunden.

Aus bis jetzt unaufgeklärten Ursachen beging gestern Nachmittag ein sechszehnjähriger Knabe, der No. 3759 Wentworth Ave. wohnhafte Fred. W. Moench durch Erhängen Selbstmord. Der Knabe wurde gestern Nachmittag von seiner Mutter eines geringfügigen Vergehens wegen zur Rede gestellt und scheint er sich die Rüge dermaßen zu Herzen genommen zu haben, daß er durch eigene Hand seinem Leben ein Ende machte. In einer Holzscheuer hinter dem Hause wurde der Bursche wenige Stunden später an einem Querbalken hängend aufgefunden. Es wurde sofort ein Arzt gerufen, doch war bei dessen Eintreffen schon alles Leben aus dem Körper entflohen. Der Coroner, welcher benachrichtigt worden ist, wird heute über die Leiche einen Inquest abhalten.

Von Nachbarn der Familie Moench wird geltend gemacht, daß der Vater des Knaben, welcher eine Bäckerei betreibt, seinen Sohn dazu zwingen wollte, ihm im Handwerk zu folgen. Da der junge Moench zum Bäckereigeschäft jedoch absolut keine Neigung besaß, wurde er schwermüthig und mag dieses zu seinem verzweifelten Schritte beigetragen haben.

Gegen 3 Uhr gestern Nachmittag fand der Geheimpolizist Weßler von der Desplaines Str. Station den blinden, 60 Jahre alten Patrick Doran an der Ecke der Canal- und Madison Str. in hülflosem Zustande. Er brachte ihn nach der Station, wo er in einer Zelle eingesperrt wurde. Kaum 10 Minuten später, als der Schließer Palmer seine Runde machte, fand er Doran in seiner Zelle hängen. Er hatte sein Taschentuch benützt, um sich in ein besseres Jenseits hinüber zu befördern. Obgleich man ihn sofort abschnitt, konnte man ihn nicht ins Leben zurückrufen. Seine Leiche wurde nach der County Morgue überführt, wo man in seinen Taschen $20 in baarem Gelde vorfand. Der Coroner wird heute einen Inquest abhalten.

Vermessert.

Familienstreitigkeiten führten gestern Abend in der Wohnung von John Hoffmann, No. 96 Wieland Str., zu einer aufregenden Szene, Joseph Bergler, ein No. 316 Mohawk Str. wohnhafter Bruder der Frau Hoffmann, gerieth mit dem Hausherrn in einen Wortwechsel und griff, als dieser ihm die Thür wies, zum Messer. Hoffmann wurde eine schwere Wunde am Unterleib, die seine sofortige Ueberführung nach dem Alexianer Bruder Hospital nöthig machte, beigebracht. Polizisten der Larrabee Str. Station verhafteten den Messerhelden.

Wegen eines jungen Mädchens entspann sich gestern Abend in Van Laurens Wirthschaft No. 348 State Str. zwischen zwei jungen Burschen Namens Thomas Duffy und James Dondell eine Keilerei, während welcher ersterer ein Taschenmesser zog und seinem Gegner an der linken Seite eine nicht unerhebliche Verletzung beibrachte. Der Verletzte wurde nach dem County-Hospital geschafft, während dem Messerhelden in der Harrison Str. Station eine Zelle angewiesen wurde.

In William Rust's Wirthschaft No 160 Washington Str. entstand gestern Abend zwischen dem Bieragenten Adolph Gunther und einem jungen Manne Namens Mathias Conrad ein Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Conrad griff zum Messer und fügte seinem Gegner mehrere schwere Verletzungen am Halse und im Gesicht bei. Durch einen Polizeiwagen wurde Gunther nach Hause geschafft, während sein Angreifer in der Harrison Str. Station Quartier beziehen mußte.

James Foley traf vorgestern Abend Michael Brennan und begann mit ihm einen Streit. Der Raufbold zog ein Messer und zerstörte das linke Auge des Bedauernswerthen. Dienstag wird Richter Woodman ihm die verdiente Strafe zumessen.

Alexander R. Revell & Co.

Die neuen Geschäftsräume an der Wabash Ave. und Adams Str. gestern festlich eröffnet.

Ein herrliches Waarenlager.

Alexander R. Revell & Co., die allbekannte Möbel-Firma, hat gestern in festlicher Weise ihr neues riesiges Geschäftslokal an der Nordost-Ecke der Wabash Ave. und Adams Str. eröffnet. Viele Tausende von Personen hatten sich in den eleganten Geschäftsräumen eingefunden, man unterzog die Waaren einer genauen Besichtigung, und die Eleganz und Dauerhaftigkeit derselben sowie die außerordentlich niedrigen Preise erregten die allgemeine Bewunderung.

In den kolossalen Räumen des Gebäudes, in denen an 250 Personen Beschäftigung finden, herrschte gestern vom frühen Morgen an reges Treiben und Leben. Hunderte von Personen wogten in dem festlich decorirten und vom Blumenhändler Miller mit Blattgewächsen und Blumen geschmückten Locale durcheinander, alle die herrlichen Sachen, welche dort zur Schau gestellt sind, betrachtend. Zwei Musik-Kapellen unter der Leitung des bekannten Dirigenten Hand spielten ihre lustigen Weisen im ersten und zweiten Stockwerk, welche von Tausenden von electrischen Lichtern, die durch eigne Maschinerie gespeist werden, erleuchtet, einen überwältigenden Anblick boten. Nicht weniger als 25 verschiedene Departements sind in dem neuen Locale vertreten, und viele der Sachen, welche dort verkauft werden, sind aus der Möbel-Fabrik der Firma, welche an der 5. Ave. und Polk Str. gelegen ist, hervorgegangen.

Im dem Basement befinden sich die Abtheilungen für Oefen unter Leitung des Herrn Schäfer, und für die Küchen-Utensilien und Porzelanwaaren, Kinderwagen und Schaukelstühle, die Herr Aldrich beaufsichtigt. Eine prachtvolle Marmortreppe führt zum 1, Stockwerk, wo besonders die Abtheilungen für Gaseinrichtungen, elektrische Beleuchtung und Office Mobiliar zu erwähnen sind. Die Herren Paxton und Knox sind die Vorleute dieser Branche. Auch das Comptoir des Hauses befindet sich hier. Auch Gardinen und Draperien sind hier in großer Auswahl vorhanden. Ein Stück, das gestern ausgestellt und von Jedem bewundert wurde, kostet nur die Kleinigkeit von $2000. Herr B. F. Marroll besorgt die Einkäufe für dieses Departement, Frl. Dixon steht der Abtheilung für Silber und Goldwaaren vor, während die Parlor Einrichtungen unter der Leitung der Herren Wedge und Perkins stehen. Das schönste bis jetzt hergestellte „Folding"-Bett befindet sich ebenfalls hier inmitten einer großen Auswahl anderer derartiger Gegenstände. Am Aufgang zum 2. Stockwerk ist ein Spiegel aufgestellt, der größte der bis jetzt geschnitten worden ist. Teppiche, Tische für Eß- und Einrichtungen für Schlafzimmer, befinden sich hier und unter der Leitung des Herrn Headfield, welcher einst jenen Koffer verkaufte, in dem Dr. Cronin's Leiche fortgeschafft wurde, die Parlor Möbeln.

Bis zum 1. Januar hat die Firma nur die drei unteren Stockwerke bezogen, doch wird sie nach diesem Datum das ganze 6 Etagen hohe Gebäude einnehmen, das bei einer Front von 116 Fuß Länge nach der Wabash Ave. 173 Fuß Tiefe hält. Dr Haupteingang befindet sich an der Ecke und ist einer der schönsten der hiesigen Geschäftshäuser. Vier Fahrstühle befördern die Besucher von Corridor zu Corridor und 25 Wagen liefern den Käufern ihre Waaren frei in's Haus. Der jährliche Umsatz dieses großen Geschäfts beträgt über eine Million Dollars.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Ein Aussichtsthurm auf der Nordseite

Der städtische Bauausschuß hat dem von E. H. Merrill vorgelegten Plan, einen 350 Fuß hohen stählernen Aussichts- und Beobachtungsthurm zu bauen, seine Zustimmung gegeben und den Korporationsanwalt angewiesen, eine diesbezügliche Ordinanz auszuarbeiten, die dem Stadtrathe zur Annahme empfohlen wird.

Der Thurm wird an der Basis 87 Fuß, an der Spitze 40 Fuß breit sein. Die Baukosten sind auf $150,000 veranschlagt. Ein Fahrstuhl wird Besucher gegen Erlag von 25 Cents auf die oberste Spitze des Thurmes befördern.

Der Thurm wird auf der Nordseite errichtet werden, der genaue Platz ist noch nicht bestimmt.

Beamtenwahl.

Gestern Abend hielt der Germania Männerchor seine Jahresversammlung nebst Beamtenwahl ab. Herr L. E. Huck wurde einstimmig zum Präsidenten nominirt, doch da er im Begriff steht, eine Reise nach Europa zu unternehmen und in Folge dessen ablehnte, wurde die Präsidentenwahl bis zu einer am 2. Juni abzuhaltenden Spezial-Versammlung verschoben. Die Herren H. Wacker und E. G. Halle hatten zuvor ebenfalls abgelehnt. Die übrigen Beamten wurden wie folgt gewählt: Vicepräsident: Dr. Phil. H. Matthei; Secretär: George W. Claussenius. Schatzmeister: W. P. Waßmansdorf. Verwaltungsräthe: H. Paepke, Frank Roesch, Gustav Wittmeyer, Theodor A. Kochs, John H. Glade.

Deutsche Volkstheater.

— Am kommenden Sonntag findet Freibergs Opernhaus das erste Gastspiel der Wormser - Beckerschen Truppe statt. Das zur Eröffnung gewählte Sensationsstück „Der Leichenräuber von Chicago" wurde von der Gesellschaft sowohl hier als auswärts des Oefteren gegeben und fand stets den Beifall der Besucher. Die Vorstellung ist um halb 11 Uhr zu Ende.

— „Einer von unsere Leut", Gesangsposse von O. Berg, gelangt in der norddeutschen Bearbeitung von David Kalisch am Sonntag den 15. Mai im Apollo-Theater unter der Leitung von Robert Hepner zur Aufführung. Herr Julius Löffler hat die Partie des Isaak Stern inne und auch alle anderen Rollen sind auf's Beste besetzt.

— „Hopfenraths Erben", das ausgezeichnete Volksstück von H. Hirschel, kommt am Sonntag in Hoerbers Halle mit guter Besetzung zur Aufführung. Es bildet ein treffliches Gegenstück zu L'Arronges „Mein Leopold" und ist wie dieses voll von zündenden Scenen, dabei ebenso, wenn nicht noch humoristischer.

— Im deutschen Theater in Müllers Halle findet Sonntag das Benefiz für ein langjähriges Mitglied der deutschen Bühne Chicagos, Frau Louise Rolff, statt. Zur Aufführung kommt die große Gesangs-Posse „Blaubart auf Reisen", oder „Circus Stolperkrone". Die Benefiziantin spielt die „Directrice Stolperkrone", eine ihrer besten Partien.

— Im deutschen Theater in der Aurora-Turnhalle kommt Sonntag das komisch-romantische Charaktergemälde „Der Teufel des Goldes" zur Aufführung. Dieses in Amerika, an der Küste von Texas spielende Stück behandelt die Leiden, Freuden und Enttäuschungen der Einwanderer. Die Rollenbesetzung ist eine anerkennenswerthe.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Marktbericht.

Chicago, 12. Mai.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Spargel 75c—$1.25 per Kiste.
Radieschen $1.00—$1.75 per Kiste.
Salat 25c—35c per Dtzd.
Kartoffeln 34c—40c per Bsh.
Zwiebeln 75c—1.10 per Bsh.
Kohl $3.50—$4.00 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 20c per Pfund.
geringere Sorten variirend von 15c—20c.
Butterine 15c—20c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 9c—10c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 11c per Pfd.
Truthühner 11c—13c per Pfd.
Enten 12c—13c.
Gänse $5.00—$9.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 13½c—14½c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $2.00—$4.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 32½c—33½c; No. 3, 31c—32½c.

Heu.
No. 1, Timothy, $12.50—$13.50.
No. 2, $11.00—$12.00.

Saloonkeepers, aufgepaßt!

Die Barversteigerung der **Amalia Loge No. 708, Lady Harrison No. 1385,** und **Thusnelda K. & L. of H.** zu ihrem am **12. Juni** in **Oswalds Grove** stattfindenden **Pic-Nic** findet am 15. Mai in Söldners Hall, Ecke 53. und Halsted Str., Nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden statt.

dofrsa **Das Comite.**

Bar-Versteigerung.

Am Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird die Bar für das am 19. Juni abzuhaltende Pick Nick in Schuttes Grove, am Desplaines River, veranstaltet vom Deutschen Kriegerbund, Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago, Section 21 Gesangverein Cäcilia, an den Meistbietenden vergeben werden. Bewerber wollen anwesend sein, in Schmidt's Halle, 230 Hinman Str. frsa

Das Comite

Achtung!

Am Sonntag, den 22. Mai, Nachmittags Uhr, werden im Wm. Griesmanns Saloon **147 W. 18. Straße,** die Restaurant und Bars von **Schillers Grove** für das am 3. Juli stattfindenden Pic-Nic des Schleswig-Holstein-Vereins versteigert. frdi

Geld zu verleihen

auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen und zu den niedrigsten Raten bei

C. F. Schumacher, Jr.,
Land-, Geld- und Versicherungs-Geschäft. **256 Blue Island Ave.,** Apollo Hall. 10mailm

Mit knapper Noth gerettet.

Sammt Pferd und Wagen in den Fluß gestürzt.

Es ist als ein ganz besonders glücklicher Zufall zu betrachten, daß am Mittwoch Abend an der 18ten Straßen-Brücke nicht zwei Menschenleben durch Ertrinken verloren gingen.

Kurz nach Eintritt der Dunkelheit fuhr der Droschkenkutscher Napoleon Soucier mit seinem Fuhrwerke in östlicher Richtung auf die Brücke zu. Diese war aufgedreht und ehe Soucier dies bemerkte, stürzte er sammt Pferd und Wagen in den Fluß.

Dicht hinter ihm war Thomas O'Gara, No. 422 Marshfield Ave. wohnhaft, mit einem Kohlenwagen gefahren; ihm gelang es im letzten Momente, die Pferde zurückzureißen und so dem Schicksale Souciers zu entgehen. O'Gara eilte sodann zum Flusse hinunter und reichte Soucier eine Stange, an welcher sich dieser festhielt und so endlich wieder ans feste Ufer gelangte.

Souciers Pferd ist ertrunken.

Der Brückenwärter behauptet, die Lichter an den Brücken-Zufahrten hätten ordnungsmäßig gebrannt.

Ein allgemeiner Fehler.

Aufschub ist gefährlich.

Es ist bemerkenswerth, wie viele Personen jenes bekannte Gefühl von Mattigkeit haben, und es doch für unwichtig halten, und meinen das nichts dafür gethan zu werden brauchte. Sie würden nicht so sorglos sein, wenn sie wüßten, eine wie gefährliche Krankheit es in der That ist. Aber sie denken oder sagen: „Es wird schon wieder vorüber gehen." Wir meinen nicht die natürliche Müdigkeit, welche ein jeder nach einer harten Tages-Arbeit fühlt, sondern jenes Gefühl von Elendigkeit und Mattigkeit, besonders drückend am Morgen, wenn der Körper erfrischt und arbeitsfähig sein sollte.

Es ist ein Fehler,

diesen Zustand gewähren zu lassen, da der Körper bald über die Maßen geschwächt sein wird und einer gefährlichen Krankheit Gelegenheit geben kann, festen Fuß zu fassen. Das Hülfe-Suchen des Systems sollte befriedigt werden durch Einnehmen von Hood's Sarsaparilla, die großartige „aufbauende" Medizin. Sie reinigt und belebt das Blut, regulirt die Verdauung und in Wirklichkeit „macht den Schwachen stark."

Brüche

dauernd **Geheilt** oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: **Globe National Bank.**

Wir verweisen Sie auf **1500** Patienten

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten **Brüche** bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Syringe, einerlei wie langer Dauer. **Untersuchung frei.** Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co.,
13mailj 1105 Masonic Temple, **Chicago.**

Oeffentliche Versammlung

— des —

Norddeutschen Unterstützungsvereins

am Sonntag, den 15. Mai, 1892, Nachmittags 3 Uhr, in der

Fidelia-Halle, 636 Milwaukee Av.

Jede deutschsprechende Person ist hiermit freundlichst eingeladen. Aufnahme neuer Mitglieder für nur 50c.

frsa **Das Agitations-Comite.**

Orden Germania.

Die Mitglieder derjenigen Logen des Ordens „Germania", welche in der am vergangenen Sonntag abgehaltenen Massen-Versammlung ihren Austritt aus dem Orden „Germania" erklärten, sowie die Delegaten zum Agitations-Comite sind freundlichst eingeladen, sich recht zahlreich zu der am nächsten **Sonntag, den 15. Mai,** Nachmittags 2½ Uhr, in **Vogelsangs Halle,** Südwestecke Illinois Str. und La Salle Ave., stattfindenden General-Versammlung einzufinden, um den Bericht des Organisations-Ausschusses entgegenzunehmen. Im Auftrage,

frsa **Paul Mäulen,** Präsident.

1. Stiftungsfest und Abendunterhaltung

arrangirt vom **Columbia Damenverein,** am **Samstag Abend, den 14. Mai,** in **Spelz Halle.**

Eintritt 25 Cents a Person. frsa

Großer Ring-Kampf mit Ball

für die Championship für Deutschland; um die Wette von $200 zwischen

Sebastian Miller & Henry Nieman,

in Greek-Roman Style, 2 out of 3 Falls.

Samstag Abend, den 14. Mai, 8 Uhr, in der **Aurora Turn-Halle, Milwaukee Avenue und Huron Straße.**

Tickets: — 25 und 50 Cents.

Hans Althalers Tyroler Truppe,

wird **morgen Abend** ihre werthen Freunde im

Gasthause zur „Alpenrose"
188 E. North Ave.,

durch **Gesang der neuesten Tyroler Alpenlieder und Zither-Vorträge** einen

Gemüthlichen Abend

bereiten. Es ladet freundlichst ein

Hans Althaler, Alpenwirth.

☞ Grafft wird nimmer. 2

Aurora Turnhalle.
Gastspiel von A. Galler, „Der Teufel des Goldes.

Müllers Halle.
Benefiz für Louise Rolff — Blaubart auf Reisen. frsa

Das Chicago Feuer.

CHICAGO FEUER

Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.

„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."

MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.

☞ Täglich geöffnet von 10 bis 10, Sonntags 2 bis 10.

Im Gasthaus zum

„Zillerthal"

238 E. North Ave.

ist **Samstag** den 14. Mai **feines Zitherkonzert.**

Aufgepaßt!!

Sonntag den 15. Mai wird die Taufe des **Wilden Heinrich** jun. stattfinden, wozu alle Freunde und Bekannte höflichst eingeladen sind. Es wird deshalb keine extra Einladung gemacht, indem es hier angezeigt ist; also auf zu der Wasser- u. Biertaufe beim Wilden Heinrich Walch. Musik und Gesang fehlt nicht.

A guaten Brannntwein kann mer a hoabn!

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?

Und sind Sie ein wenig knapp an Geld?

Wir machen **Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten,** und Sie können die Kleider in leichte Abzahlungen bezahlen.

Auch haben wir fertige

Herren-Kleider, Damen-Jackets und Stoffe u. s. w.

Hecker & Misener;
Zimmer 43, **No. 175 LaSalle Str.,** Ecke Monroe. Nehmt den Elevator.

Um Bargains in Dry-Goods

zu erlangen geht Montag und Donnerstag nach

Geo. E. Cave,
frsabam. **3829 und 3831 State Street.**

Todes-Anzeige.

Zur Nachricht, daß unser liebe Gatte und Vater, Wilhelm Blankschan, Donnerstag Abend ½ sieben sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 778 W. Chicago Ave., aus statt. Die Hinterbliebenen

Sophie Blankschan, Gattin,
Louise, Alma, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, sowie den Beamten und Brüdern der Court Holjatia No. 11, I. O. F. zur Nachricht, daß mein seliger Gatte am Sonntag, den 15. d. M., um 3 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle im Waldheim beerdigt wird. Die trauernde Gattin

frsa **Anna Heppe.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder **Gottlob F. Stupe** am 11. Mai, 6 Uhr Morgens, im Alter von 68 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 334 Melrose-Str., nahe dem Groß Park Depot, per Chicago & Northwestern-Eisenbahn nach Rosehill statt. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

Dorothea, Gattin.
Hugo, Richard, Adolph, Hermann und **Theodor** Söhne.
Hedwig Heuser,
Franziska Etzel, Töchter.
dofr **Theodor Stupe sr.,** Bruder.
Frank Scheuermann.
Henry Scheuermann.
Sophie Stupe.

Die Sozialistische Bewegung in Europa.

Ihre Träger und ihre Ideen. Von **T. de Wyzewa.**

Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

☞ Erster Stiftungs-Ball ☜

— des —

Washington Councils,
No. 42, O. C. F.,
Samstag, den 14. Mai, '92,
— in der —
FREIHEIT-TURN-HALLE,
3609—3611 S. Halsted Str.

Tickets : : 25c die Person. dofr

Noch nie dagewesen.

Noble Loge No. 1352 der Ehren-Ritter und Damen wird am **Samstag, den 14 Mai** in der Columbia Halle, 5325 State Str., ein **Necktie Party** abhalten, welches eines der schönsten der Saison sein wird, und ladet hiermit alle Brüder und Schwester des Ordens und deren Freunde zu einem fröhlichen Abend ein.

Tickets 25 Cents. Das Committee.

Tel. M. 2936. **COLUMBIA,** German Waiters & Bartenders Ass'tion
164 Michigan St.

Besorgt gute zuverlässige Leute für Hotels, Restaurants, Sommerplätze, Picnics und Hochzeiten in kürzester Zeit. Zufriedenheit garantirt. Aufträge wolle man gefl. dem Sekretär übermitteln. 3ap3ml

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Wisconsin, Iowa, Michigan. $1.75 per Tag. 100 Sägemühlen-Arbeiter für Michigan. $20—$30 per Monat und Kost. 100 für Chicago Nordwestern Company in Iowa, Wisconsin und Illinois. Freie Fahrt nach allen diesen Arbeitsplätzen. Farm- und Steinbrucharbeiter für Illinois. 200 für Montana und Washington, billige Fahrt. In Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. frlw

Verlangt: Ein Glasbläser. A. Weiskopf, 111 Fifth Ave. 7maylw

Verlangt: Schneider. 1012 Milwaukee Avenue, Saal. midofr

Verlangt: Ein Wagenschmied; nur ein solcher braucht sich zu melden, der alle Arbeit gründlich versteht. 512 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Ein Schreiner, welcher auch Repariren kann wird vorgezogen. Ebenfalls ein guter Polsterer. 163 Centre Str., Nord Seite. midofr

Verlangt: Ein guter Schuhmacher auf Reparatur. Ein lediger Mann wird vorgezogen. No. 475 S. California Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Wagenschmied. 680—682 Lincoln Ave. midofrsa

Verlangt: Sofort, mehrere erfahrene Tinner und Car-Bauer. Nachzufragen beim Manager, Pullman-Car-Works, Pullman Ills. dofrsamo

Verlangt: **Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str.** 1sebw4

Verlangt: Agenten an Commission und Salair für die Nordseite. 355 Wells Str., zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags. doirsa

Verlangt: Agenten, oder Pedler für Window-Cleaners Comfort und Safety Foot Strap, welches in jedem Haushalt gebraucht wird. Guter Verdienst für den richtigen Mann. Room 26, 125 State Str. dofrsa

Verlangt: Ein ältlicher Mann mit guten Empfehlungen, der Pferde füttern kann. Bevorzugt, wenn in der Nähe von Ashland Ave. und Fulton Str. Näheres 62—64 West Lake Str. mifr

Verlangt: Ein Helfer in der Bäckerei. 382 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann bei Pferde und in Grocerystore zu helfen. F. Meisner, 335 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu helfen und Sommergarten rein zu halten. 717 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Stripperjunge. Florimont und Franklin Str. Nordseite.

Verlangt: Gute Anstreicher. Nur gute brauchen nachzufragen. 611 31. Str. frsa

Verlangt: Ein lediger guter Schuhmacher. Stetige Arbeit. 181½ Wells Str.

Verlangt: Möbel-Schreiner an Folding Beds zu arbeiten bei Roderer & Schreiber, 359—361 W. Lake Str.

Verlangt: Butcher; muß auch Shop tenden können. 2505 Wentworth Ave.

Verlangt sofort: Ein junger lediger Blumengärtner. John Schüpfle, Ecke Blucher & Nelson Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: 6 Painters. 405 Cleveland Ave.

Verlangt: Gute Painters erhalten dauernde Beschäftigung. H. Uhlhorn, Elmhurst, Ill. frsamo

Verlangt: Ein junger Mann als Kutscher für einen Arzt. 133 [illegible]tland Str.

Verlangt: Wagenmacher. 29 N. Desplaines Str.

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu treiben und besorgen im Hardware Store, stetige Arbeit. 463 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Ehrlicher Mann mit $100—200 baar, in Grocery und Saloon nahe Weltausstellung. Kenntniß der englischen Sprache und Geschäft nicht nöthig; gute Sicherheit. Adresse, M 109, Abendpost.

Verlangt: Ein Junge, der das Plumbergeschäft erlernen will. 759 Clybourn Ave.

Verlangt sofort: Ein Schneider auf alte und neue Arbeit. 748 W. Lake Str.

Verlangt: Zwei gute Schneider, stetige Arbeit; auch kann ein Mann Sitzplatz haben. 798 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Ein guter Brodbäcker. Bernhardt Decken, 794 W. Lake Str.

Verlangt: Rockschneider und ein Schneider auf Woche. Room 203 Herald Building.

Verlangt: Painters. 731 Southport Ave.

Verlangt: Ein Office Junge, muß in der Nähe wohnen. Dr. Detlefsen, 1072 Lincoln Ave. Von 6—8.

Verlangt: Ein junger Mann der im Restaurant aufwarten kann. 233 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Piano-Polirer. Nachzufragen in der Fabrik. Nordwestecke Weed und Dayton Str., Wm. H. Bush & Co. mai13dw

Verlangt: Ein erfahrener Verkäufer, der fähig ist ein Schuh-Department selbstständig zu versehen. Adressire mit Angabe alles Näheren L. 178 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiger Verkäufer für Blech- und Eisenwaaren-Department. Adressire mit Angabe alles Näheren L. 178 Abendpost.

Verlangt: Gewandter Uebersetzer vom Englischen in's Deutsche. Adr. K. 127 Abendpost.

Verlangt: Tabak-Strippers N. 279 35 Str.

Verlangt: Ein guter Wirth mit $200—$300 um einen guten Saloon und Tanzhalle zu übernehmen. Miethe billig. Offerten unter O 160 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Rockschneider, bei der Woche. 776 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein guter deutscher Junge im Saloon zu arbeiten. 6313 S. Halsted Str.

Verlangt: Carpenter. Zwischen 6—7 heute Abend vorzusprechen. 361 Larrabee Str., Basement.

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 749 Madison Str.

Verlangt: Ein Mann als Hausknecht und Porter. 32 W. Randolph Str. im Saloon.

Verlangt: Guter Painter. 428 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, 14—16 Jahre alt, der schon im Grocery-Geschäft Erfahrung hat. 749 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Maurer auf kurze Arbeit im Lande bei der Stadt. Nachzufragen 97 E. Van Buren Str. im Restaurant.

Verlangt: Ein Schlosser für Bauarbeit. 197 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Gute Agenten um Real Estate zu verkaufen; die an der Nordseite wohnen, vorgezogen. Gute Commission wird bezahlt. Chas. Jenisch, 557 Milwaukee Ave.

Orden Germania. — Die Andreas Hofer Loge Nr. 2, versammelt sich an jedem 2. Samstag im Monat um 4 Uhr, und Abends 8 Uhr in ihrem Lokal bei E. Westrich, 42 Clybourn Ave. — Männer und Frauen können sich daselbst zur Aufnahme melden. Aufnahme $2.00. Krankengelder $6.00. Sterbegelder $1000, $500 und $250. mifr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets etc. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 21aplm9

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Knabenröcke. 548 Hastings Str. bilw

Verlangt: 3 Maschinen-, 6 gute Hand-, und 2 kleine Mädchen an Röcken. 172 Potomac Ave., nahe Division, zwischen Leavitt und Hoyne Ave. midofr

Verlangt: Ein Maschinenmädchen, zwei bei Hand an Röcken. 756 Southport Ave. frsamo

Verlangt: Hand-Mädchen auf feine Shop-Röcke. Lohn von $3.00 bis $7.00. Auszahlung jeden Samstag. 486 S. Canal Str., hinten. frsamo

Verlangt: Gute Mädchen an Ladies' Shirt Waists. Guter Lohn. Becker, Steindler & Co., 127—129 Market Str. fr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. Ein kleines Mädchen für Tacks und Löcher. 103 Auguste Str. frsamo

Verlangt: Junges Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei. 2927 Wabash Ave.

Verlangt: Gute Hosen-Finishers. Einstein und Co. 222—226 S. Franklin Str. midofr

Verlangt: Zwei Maschinen- und drei Handmädchen an Shopröcken. 83 Clever Str. hinten. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, das Damenkleidermachen zu lernen. 91 North Ave. frlweek

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: **Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave.** bw

Verlangt: **Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 15. Str.** 13sbw17

Verlangt: **1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen. Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center.** 14aplm2

Verlangt: **Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave., besorgt die besten Plätze.** 18-olwl

Verlangt: **100 gute Mädchen für Hausarbeit für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str.** 2mai2w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 9mailw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 364 S. Paulina Str. midofrsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das alle Hausarbeit versteht. Guter Lohn wird bezahlt. 912 Milwaukee Ave. milw

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit, nachzufragen, 426 State Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 500 Mädchen für Privat-Familien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. ma9mailwo

Verlangt: Ein deutscher Wittwer sucht eine ältliche Frau als Haushälterin bei kleiner Familie. 101 Lewis Str. bilw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3112 S. Park Ave. dofr

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gute Gelegenheit kochen zu lernen. 478 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 345 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Ein zweites Küchenmädchen. 936 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, männliche und weibliche, alte und junge; $15 bis $20 per Tag leicht verdient durch den Verkauf unserer Queen Plating Outfits und durch Gold, Silber, Nickel, Kupfer und Messing plattiren an irgend welcher Art von Metallen, Tischzeugen und Juwelier-Sachen, usw. Einfach und leicht zu handhaben, keine Erfahrung nöthig; können leicht an der Hand von Haus zu Haus getragen werden, gerade wie eine Handtasche oder Satchel. Agenten verdienen Geld sehr schnell; sie verkaufen an fast jedes Geschäfts-Haus, Familie oder Werkstelle; billig, haltbar, einfach und für Jeden erreichbar, platirt fast augenblicklich und kommt der feinsten neuen Arbeit gleich. Schreiben Sie um Circulare, usw. The Queen City Silver und Nickel Plating Co., East St. Louis, Ill. didosabw

Verlangt: Alter Mann oder Frau mit einigen Tausend Dollars auf eine Farm in Wisconsin bei gebildeter deutsche Familie; Geld wird sicher gestellt und Verpflegung nicht berechnet. Näheres durch Schulz, Post Office, Janesville, Wis.

Verlangt: Einige aufgeweckte junge Männer und Frauen zum Agentiren mit einem Weltausstellungs-Artikel. Leicht ist der tägliche Verdienst $5. Zu erfragen Abends von 6 bis 9 Uhr, Morgens 7 bis 9 Uhr. 588 Milwaukee Ave., Großmann.

Verlangt: Gute Tyroler Sänger Gesellschaft, sowie einige deutsche und englische Sängerinnen für die Sommersaison. Nachzufragen Samstag von 2—4 Uhr in Nußhorns Pavillon, 610 California Ave. nahe Division Str., Humboldt Park.

Verlangt: Ein junges Ehepaar oder einzelne Leute ohne Kinder, der Mann für gewöhnliche Hausarbeit, die Frau um in der Küche mitzuhelfen. Ein gutes Heim für die richtigen Leute. Adresse, Abendpost W. 20. midofr

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein kräftiger Mann, 31 Jahre alt, sucht zum 15. Mai oder 1. Juni einen Platz als Watchmann oder einen sonstigen Vertrauensposten. Gefl. Offerten unter Chiffre W 25. midofr

Gesucht: Ein anständiger, nüchterner, in den 40ger Jahren alleinstehender Mann sucht irgendwelche Beschäftigung in einem deutschen Privat- oder Geschäftshause. Versteht Haus- und Gartenarbeit und mit Pferden umzugehen und zu fahren; geht auch als Wächter; scheut keine Arbeit. T 84 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Deutscher, schon mehrere Jahre im Lande, wünscht sich in eine Restaurant oder Metzgerei nützlich zu machen. Näheres in Office L 118 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Deutsche aus guter Familie, wünscht Stelle zur allgemeinen Führung eines Haushalts. Im Kochen selbst erfahren. 202 E. Chicago Ave.

Gesucht: Ein starker Junge, 15 Jahre alt, der englischen Sprache noch nicht ganz mächtig, sucht Arbeit im Milchgeschäft, war schon ½ Jahr in solchem thätig. Adresse, M. Hengeler, 4055 Princetown Ave. frsa

Gesucht: Ein deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung, welcher Art es sei. 37 Rudel St.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht eine Stelle in einem Saloon um Auszuhelfen. Adresse Albert Sauser, Adresse Martin Kreith, Lake und

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(36. Fortsetzung.)

Aber die Höhen blieben kahl und öde — — — die Adjutanten sprengten ins Dorf und hießen die Blauen dort stürmen, immer aufs neue stürmen — Adjutanten flogen hinüber in rasender Carriere zu General Driesen, er solle reiten lassen, was das Zeug hielt — schon sein Anblick, wenn er in vollen Fronten über die Berge hernieder brächе, würde die feindliche Infanterie erschüttern — da — des Königs Antlitz wurde um einen Schatten fahler — der weite Grund links von Frobelwitz schien plötzlich zu leben — schon senkte sich der Tag und das Licht ward undeutlich da unten, aber das war noch nicht klar zu sehen — dunkle breite Kolonnen tauchten in jener Senkung auf — General Lucchesi war da und griff in die Schlacht ein — jetzt waren sie verloren — nur noch ein Verzweiflungskampf, in dem sich der König in Leuthen selbst zu halten versuchen würde, bis die nahe Nacht hereingebrochen!

Uud die Höhen links, von denen die Hilfe kommen sollte, blieben kahl. Eine Schwadron Manteuffel-Husaren sprengte hinter dem König aus dem Dorfe heraus und stellte sich am Hügel auf, seine Person zu schützen — man hatte also auch da Lucchesis Nahen bemerkt. Ein Strom zersprengter Infanterie fluthete gegen den Hügel heran — sie hatten gestürmt und waren abgeschlagen und konnten nicht mehr zurück in den brennenden Theil des Dorfes, aus dem sie gekommen, so nahmen sie ihren Weg links davon am König vorüber.

Und gerade auf sie und auf den Hügel des Monarchen schien Lucchesi seinen Angriff richten zu wollen — in Windeseile bewegten sich jene breiten dunklen Streifen vorwärts — es sind ungezählte Schaaren Kavallerie, welche die Preußen in die offene linke Seite nehmen wollen. Schon unterscheidet man die Uniformen der Regimenter — über das offene Feld braust dröhnend der Reitersturm — zugleich setzt sich die gewaltige, bisher vergebens bestürmte Infanteriefront von dem Höhenrande in Bewegung gegen das Dorf — jetzt werden sie die Preußen in Leuthen erdrücken. Nun ade, Sieg! Sänke doch wenigstens plötzlich die schon anbrechende Nacht hernieder!

Der König preßt die Unterlippe ein — da hält ja dicht unter ihm eine Schwadron Husaren — er denkt einen Augenblick daran, sich an ihre Spitze zu stellen und sie, den Degen in der Faust, gegen den Feind zu führen — dann wird er ruhiger — sein Blick fliegt noch einmal nach den Höhen zur Linken — und siehe da, der Allmächtige will ihn noch nicht untergehen lassen — da blinkt es ehern vom Lerchen- und Butterberg — General Driesen mit den Seinen erscheint dort im rechten Moment und die Schlacht wendet sich von neuem.

Aber schon sind Lucchesis Reiter auf wenige hundert Schritt herangekommen — jene geschlagenen preußischen Grenadiere haben unter dem Hügel der Monarchen noch zu rechter Zeit zwei Carres gebildet, und hinter ihnen in der Lücke gerade vorm Könige stehen die Manteuffel-Husaren, drei Mann tief — eine schwache Schutzwehr!

Der König hält, als wolle er sich überreiten lassen.

Jetzt mag Gott den Driesenschen Flügel wachsen lassen, damit sie die fünfzehnhundert Schritt so schnell herniederreiten, daß sie den König noch retten, denn die Carres und die eine Schwadron werden hinweggeweht werden wie Spreu!

„Und welcher Esel befehligt diese Schwadron!" denkt der König bei sich, daß sie sich so stehenden Fußes will überreiten lassen und ihren König mit ihnen! Vorwärts müssen sie — sie werden alle fallen — aber der Chok wird gebrochen werden durch das Hinderniß, das ihre Leiber und die der hundert Pferde bilden wird, und über das dreihundert Oesterreicher stürzen müssen. Freilich ist der König zu stolz, dies Todtenopfer von ihnen für seine Person zu verlangen — er sendet ihnen das Kommando: „Marsch, Marsch!" nicht, und sie selber sind Memmen!

Da sind die Kaiserlichen in der Schußlinie der Carres — prasselnder Kugelregen sprüht ihnen entgegen — wohl stürzen hier und Mann und Roß in den vordersten Reihen der Anstürmenden — allein unaufhaltsam von hinten gedrängt rast der Chok vorwärts — eine neue knatternde Salve — die Reihen beginnen in Unordnung zu gerathen, wie sie über die Körper der Stürzenden fortdrängen — mit einem Male sieht Friedrich, wie bei den Husaren unter ihm ein Kornett die Standarte an sich reißt und in tollem Galopp in den Feind stürmt — ein Trompetensignal dröhnt — auf den kurzen, energischen Laut rast die Schwadron mit geschwungenem Pallasch vorwärts.

Da ist sie auch schon in der Lücke zwischen den Carres und der Pulverdampf hat sie verschlungen. Wie er sich einen Augenblick später lichtet, gewahrt man vom Hügel des Königs nichts, als ein ungeheures tosendes Gewirr Kämpfender — links und rechts wehren sich, so gut es geht, die zersprengten, rückfluthenden Reste des Carres mit Bajonett und Schuß gegen die feindlichen Husaren; in der Mitte aber rast Roß an Roß ein wüthender Reiterkampf. Der Ansturm ist fast gebrochen, nur langsam noch drängt der Feind vorwärts dem Hügel zu. Rosse wiehern grell, geschwungene Säbel blitzen im grünen, fahlen Licht, einzelne Pistolenschüsse krachen — da dröhnt links die Erde und in festgeschlossenen, erzgleißenden Reihen stürmen Driesens Kürassiere in Schwadronsfronten mit unaufhaltsamem Apprall in die Flanke der fast zum stehen gekommenen feindlichen Reitermasse.

Noch ehe diese abschwenken konnte, um den Angriff aufzunehmen, war die eiserne Phalanx gegen sie herangefahren; was sie auf ihrem Wege trifft, muß niedergeworfen werden, dem ungeheuren Stoß muß die aufgelöste Menge der feindlichen Reiterschaaren weichen und nach kurzem Ringen flutet sie in regellosem Galopp zurück, auf die eigene Infanterie los. Ein siegreiches Aufjauchzen aller Drommenten — ein donnerndes Hurrah aus Tausenden von Männerkehlen, und in sich allmählich wieder ordnenden Reihen jagen die stolzen Regimenter dem Feinde nach, während sich dicht vor dem Monarchen der traurige Rest der Carres und der Husarenschwadron sammelt.

Der König hat schon lange nicht mehr nach dieser Seite geschaut. Er wußte, wie es kommen würde. Er hat das feindliche Centrum bei seinem Vorgehen auf das Dorf verfolgt. Seine Adjutanten haben der Infanterie im Dorfe den hartnäckigsten Widerstand anbefehlen müssen. Dann hat er den Eindruck des Driesenschen Erscheinens auf die kaiserlichen Sturmkolonnen beobachtet, hat gesehen, wie sie zum Stehen kamen. Sein Fußvolk hat aus dem Dorfe ein letztes mörderisches Schnellfeuer auf die Wankenden gerichtet und dann ist plötzlich das ganze Plateau vom Dorfe bis vor jenem vorhin so hartnäckig vertheidigten Höhlenrande voller flüchtiger Reiterei gewesen, die geworfenen Lucchesischen Schaaren, welche nun ihr eigenes Fußvolk zu stürmischer, regelloser Flucht zwangen.

Dann waren auch die Preußen aus dem Dorfe vorgebrochen und mit einer blinden Panik, in der ganze Bataillone sich gefangen gaben, hatte die Schlacht ihr Ende erreicht. Bis in die fernste Ferne, bis zur Weistritz und bis nach Lissa waren die Fluren von flüchtigen Kaiserlichen bedeckt.

Inzwischen war die Dämmerung hereingebrochen — es war nach vier Uhr geworden. Die Stelle, wo die Husaren sich sammelten — es waren ihrer noch etwa zwanzig Mann am Leben — war gluthroth durch den Brand der nahen Scheuer erleuchtet. Der König ritt vom Hügel herab zu ihnen und fragte nach dem Kornett, welcher mit dem Standarte das Zeichen zum Einhauen gegeben.

Philipp von Digonneau ritt salutirend vor — das heißt, sein lahmes, blutendes Pferd machte einige humpelnde Bewegungen vorwärts.

„Rittmeister Digonneau!" sagte der König, indem sein Gesicht sich verfinsterte.

„Kornett, Majestät," verbesserte Philipp.

„Wenn ich ‚Rittmeister' sage," gab der König zurück, „so wird Er schon Rittmeister sein! Für den eigenmächtigen Befehl zum Einhauen verdiente Er die Festung. Wäre der Angriff mißglückt, hätte ich Ihn infam kassirt. Merk Er sich: In einem preußischen Regiment darf keine Eigenmächtigkeit mit unterlaufen!"

„Husaren!" wendete sich der König an den Rest der Schwadron, „Ihr seid brave Kerls und habt eurem Könige das Leben gerettet. Ihr seid alle Wachtmeisters!"

Das Hurrah, mit dem die achtzehn Mann dankten, klang so dünn, daß der König sich schleunig abwendete, um nicht sehen zu lassen, daß ihm die Augen feucht wurden — er hatte noch nie von einer Schwadron Husaren ein so dünnes Hurrah gehört!

Er setzte sein Roß in Trab und sprengte auf die Dorfstraße hinab, sein kleines Gefolge schloß sich ihm an und auch Philipp von Digonneau mit seinen Leuten folgte, so gut es ging, dem Könige nach. Er wußte nicht, wo er sich hinwenden sollte und fürchtete bei der ungeheuren Verwirrung, daß der König unter fliehende Oesterreicher gerathen möchte, da er offenbar den Weg nach Lissa einzuschlagen schien. Nach seiner Meinung mußte sich die ganze Armee über die Weistritz auf Breslau zu bewegen, wenn er also dem Könige nach Lissa folgte, würde er auf die eine oder die andere Art doch wieder zu seinem Regimente gelangen.

Darüber war es völlig Nacht geworden.

(Fortsetzung folgt.)

* Nervöse Kopfschmerzen werden sofort kurirt durch „Bromo Seltzer".

Als kürzlich der Forepaugh'sche Cirkus und die damit verbundene Menagerie in Reading, Pa., war und ihren großen Umzug hielt, spielte sich ein Vorfall ab, der alle Zuschauer in maßlosen Schrecken versetzte. In einem der vergitterten Wagen, worin sich eine große, prächtige Tigerin und ein Tiger mit ihrem Bändiger Scott befanden, stürzte sich die erstere, als der Wagen holpernd über einen Haufen Pflastersteine wegfuhr, mit einem Wuthgeheul auf den Wärter, schlug ihn mit der rechten Tatze zu Boden, riß ihm die Kleider vom Leib und zerfleischte ihm das Gesicht, so daß dies über und über mit Blut überströmt wurde. Auch nach der Brust und dem Leibe des Hülflosen richtete die Bestie zähneknirschend ihre furchtbaren Schläge. Der männliche Tiger drückte sich in einer Ecke des Käfigs nieder, als wollte er sich im nächsten Augenblick ebenfalls auf den am Boden liegenden Mann stürzen. Scott machte Anstrengungen, wieder auf seine Beine zu gelangen, trat mit diesen nach der Tigerin aus und schlug auch mit seiner Peitsche auf diese los. Die Tigerin, welche Blut gerochen hatte, wurde immer wilder und brüllte so laut, daß man es auf weite Entfernung hören konnte. Scott wäre aber wahrscheinlich verloren gewesen, wenn ihm nicht der Kutscher des Wagens mit einer wuchtigen eisernen Stange zu Hülfe gekommen wäre, vermittels welcher dieser die Tigerin in einer Ecke zurückschlug und dort zurückhielt, bis Scott, dessen Gesicht mit Blut überströmt war, im Stande war, wieder aufzustehen und sich langsam Schritt für Schritt nach der Thür zurückzuziehen, welche von außen rasch geöffnet wurde, so daß Scott ohne weiteren Schaden aus dem Zwinger entkam.

Tabaks-Nymphchen.

Da helfen alle Predigten über Moral, Aesthetik und Gesundheit nichts! Es ist nun einmal nicht zu leugnen, noch zu ändern, daß das Rauchen immer mehr bei unseren holden Evastöchtern einreißt, und zwar vorzugsweise die unheimlichsten wenn auch wohl zierlichste Gattung desselben: das Cigarettenrauchen. Wenn das so fortgeht, dürfte der König Nicotin in absehbarer Zeit beim zarten Geschlecht ebenso viele Sklaven haben, wie beim starken, und bei unseren glücklichen Ehegattinnen nicht minder, als bei männerverachtenden Blaustrümpflerinnen oder vornehmen Abenteurerinnen. Wer das für übertrieben hält, möge sich nur bei unseren großstädtischen Händlern und — Apothekern erkundigen.

„Wir verkaufen massenhaft Cigarretten an und für Frauen", bemerkte dieser Tage ein hervorragender Chicagoer Tabakshändler; „vielfach kommen unsere Kundinnen selber zu uns, aber noch öfter schicken sie ihre Gatten oder ihre Brüder. Mancher mag noch lächeln über die Vorstellung, daß Männer für ihre Frauen Cigaretten holen; aber thatsächlich sind viele Männer herzlich froh, wenn ihnen ihre Frauen im Rauchen Gesellschaft leisten; denn infolge dessen sind sie selber weniger genirt.

Einer meiner besten Kunden z. B. holt so regelmäßig, wie ein Uhrwerk, bei mir ein Kistchen Cigarren für sich selbst und gleichzeitig ein Dutzend Päckchen Cigaretten für seine geliebte Gattin. Die Tabaksrechnung der Letzteren stellt sich ungefähr ebenso hoch, wie seine eigene; denn sie raucht nur auserlesene importirte Egypter zu einem halben Dollar das Päckchen. Und was gar das Geschäft mit Cigaretten*spitzen* betrifft, so mag dasselbe, soweit meine Beobachtung reicht, mit der Zeit mehr weibliche Kundschaft finden, als männliche. Viele Frauen oder Mädchen sind übrigens immer noch ein Bischen verschämt in solchen Dingen und gehen daher, wenn sie schon selber gehen müssen, lieber in Apotheken, als in Tabaksläden; denn auf solche Art fehlt es ihnen nie an guten Ausreden."

Eine junge und sehr harmlos aussehende Dame erklärte jüngst in vertrauter Gesellschaft: „Mein höchster Traum von Glückseligkeit, wenigstens auf eine oder zwei Stunden, besteht darin, in einer mit warmem, etwas parfümirtem Wasser gefüllten marmornen Badewanne zu sitzen, mitten in einer lieblichen Gewächsstube, mit blühenden Blumen, grünenden Palmen und umherfliegenden Vögelein, — und eine türkische Cigarette nach der anderen in blauen Ringeln in die Luft zu blasen." Gewiß reizend ausgedacht!

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Rechtsanwälte.

Brauereien.

Finanzielles.